

Zeitschrift:	Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie
Herausgeber:	Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker
Band:	- (1955)
Heft:	142
Rubrik:	Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schlaffen Typen der cerebralen Lähmungen werden dramatische Auswirkungen der Reize aufzeigen, weil keine Bewegungsmotive vorgebahnt wurden. Daraus entstand an einem Patienten, bei häufiger unerfahrener Erregung durch die Familie, eine Athetose; in diesem Fall waren die koordinierenden und hemmenden Faktoren der gewollten Bewegung nicht vorhanden. Weil dieses vierte Gehirngebiet auch als verantwortlich für die Blutdruckerhöhung angesehen wird, muss zur Vorbeugung von Folgen bei Patienten mit vaskulären Läsionen sehr aufgepasst werden.

Weniger schnelle und ruhigere Beeinflussung der gleichen Hauptgebiete werden die willkürlichen herabstimmen zu Gunsten des crano sacralis, also des autonomen Systems. Diese Tatsache findet beim Einschlafen statt, wenn man Effleurage anwendet. Beim Schlafen wird das willkürliche System ausgeschaltet. Daher muss im ersten Fall der Patient vollwach konzentriert sein, wenn die richtige Auswirkung bei der Behandlung auftreten soll.

Die Beispiele, welche gegeben wurden von der sensorischen Stimulation mit Kälte über das sympathische System (z. B. das Tiefatmen als Folge auf Kälttereiz), die Benützung von Druck und Streckung für statische Muskelwirkungen (Haltung), welche nachfolgend auch aktiv geübt werden soll, und drittens die Ausnützung von Strei-

chungen in festgesetztem Tempo und Dauer für dermatologische Reizimpulse — wirksam auf phasische Muskelleistung und auch gefolgt von aktiver Muskelarbeit — sind die Ausgangspunkte für eine neue Behandlungsmethode. In jedem Fall müssen die Stimuli individuell überlegt angewendet werden, um zu vermeiden, dass durch falsche Haltung oder «Overflow» (Ueberflüssen von Nervenimpulsen in eine proximale oder distale Synergist) keine unerwünschten Wirkungen entstehen. Die normalen Entwicklungsverläufe müssen im gleichen Sinne erübt werden. Konsolidierung des guten Zustandes erreicht man so schneller als sonst bei anderen Behandlungsarten.

Gutes Bewegen der in Frage kommenden Muskeln nach feinem Streichen wurde schnell sichtbar an M. Radialis, M. Medianus und Nv. Ulnaris. Letzterer reagiert außerdem auch auf starkem Druck durch Anpressen am Handgelenk in der Gegend des Proc. Styloidens, und leistet dann schwerere Arbeit.

Nachschrift:

Wir haben hier sicher einen interessanten Einblick, welche nun manche Erfahrung erhärten kann. Der Vergleich mit den neueren Methoden, wie Kabats Bewegungstechnik und den Bindegewebs-Gesichtspunkten macht dieser Artikel aktuell. —

Frank E. Schutter.

Stellen-Inserate unter Chiffre — ja oder nein?

Als Stellenvermittler bekomme ich diese Frage immer wieder zur Beantwortung. Es ist verständlich, dass es hier keine schematische Antwort geben kann, es kommt immer wieder auf das betreffende Inserat an — und wer hinter dem Inserat steht. Wenn man die Zeitungen durchsieht, stösst man auf sehr viele Chiffre-Inserate, wobei oft nicht einzusehen ist, warum sich eine Firma hinter der Chiffre versteckt. Immerhin sind es oft kleinere Betriebe, welche aus verständlichen Gründen die Anonymität wählen, während Grossfirmen meistens ihren Namen angeben.

Qualifizierte Posten sind meines Erachtens leichter zu besetzen, wenn in den Inseraten der Name genannt wird. Der Interessent weiss dann zum voraus, mit wem er es zu tun hat und wem er seine persönlichen Verhältnisse darlegt. Bei genauer Angabe des Namens und der Beschreibung der Anforderungen, verzichten

viele Bewerber auf eine Offerte, da sie der betreffenden Stelle nicht gewachsen sind, und wird dadurch die Auswahl leichter.

Wenn ein Institut oder eine Klinik aus einem stichhaltigen Grund Mitarbeiter durch Chiffre Inserate sucht, muss sie auch Verpflichtungen auf sich nehmen. Es ist natürlich nicht zulässig, besonders verlangte handgeschriebene Offerten nicht zu beantworten, Photos oder andre Unterlagen nicht zurückzusenden.

Die Absage soll in freundlichem Ton gehalten werden, man versetze sich in die Lage des Empfängers. Die negative Antwort bedeutet für ihn vielleicht eine grosse Enttäuschung, da darf man ihm wohl mit einer aufmunternden Antwort einen «Stupf» geben, den Kopf nicht hängen zu lassen. Solche Antworten können dann mit den folgenden Worten geschlossen werden: «Mit freundlichen Grüßen, Chiffre No.».

Sollen Stellenbewerbungen durch den Graphologen geprüft werden?

Es kommt heute immer mehr vor, dass Firmen, welche besonderen Wert auf tüchtige und zuverlässige Mitarbeiter legen, die Auswahl ihrer Angestellten einem anerkannten Graphologen übertragen. Und da sie damit meistens sehr befriedigende Erfahrungen gemacht haben, greifen sie immer wieder zu dieser wertvollen Hilfe.

Wenn zum Beispiel auf ein Inserat viele Offerten eingehen, so sieht der Chef dieselben meistens vorher durch und sortiert sie vorläufig einmal ihrem Inhalt nach. Er kann dabei feststellen, ob jemand dank seiner beruflichen Ausbildung, seinem Alter und seinen Familienverhältnissen überhaupt für die vorgesehenen Stellung in Frage kommt. Auch die Photo des Betreffenden und die Art und Weise der Aufstellung der Offerte gibt einen Aufschluss über die Person des Stellensuchenden, doch wird immer wieder konstatiert, dass Photos täuschen können. Menschen, die auf der Photo gut und tauglich aussehen, erkennt man bei der persönlichen Vorstellung kaum wieder, weil sie in Wirklichkeit unbedeutend erscheinen. Gelegentlich ist allerdings auch das Gegenteil der Fall, indem die Bewerber bei der Vorstellung einen viel besseren Eindruck machen, als man es nach ihrer eingesandten Photo annehmen konnte. Auf Photos allein ist also kein Verlass.

Aber auch die peinlich genaue Aufstellung einer Offerte will noch nicht heißen, dass der Bewerber nun stets so sauber und ordnungsliebend ist, wie es der Offerte nach scheint. Es ist möglich, dass er sich einmal aufgerafft hat, eine ordentlich aussehende Offerte zustande bringt, dass er aber nachher unter Umständen in seinen Anstrengungen gleich wieder nachlässt. Der Graphologe allein ist imstande, durch die Deutung der Schrift zu erkennen, ob Sauberkeit und Ordnung auch sonst aufrechterhalten werden oder nur vorübergehende Erscheinungen sind.

Nachdem nun der Chef seine Auswahl getroffen hat, geht der Graphologe an die Arbeit, um die weitere Sortierung der Offerten vorzunehmen. Bei der Durchsicht derselben sieht er, wer sich überhaupt nicht für diese Stelle eignet, und zwar zu folge mangelnder Geistesgaben oder irgendwelcher Charakterschwächen. Die Offerten, welche, graphologisch gesehen, gut bis sehr gut sind, werden schärfer «unter die Lupe» genommen. Dabei wird vor allem auf die geistigen und praktischen Fähigkeiten der Bewerber geachtet, die für die in Frage kommende Stelle unbedingt Voraussetzung sind. Natürlich werden zudem auch charakterliche Werte in Betracht gezogen, wie zum Beispiel Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Ausdauer, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Friedfertigkeit usw.

Nun muss auch noch die Frage aufgeworfen werden, ob sich denn der Graphologe nie täuschen kann. Ein geschulter Graphologe sieht einer Schrift an, ob sie bewusst «frisiert» wurde, und darum sind Täuschungen im allgemeinen doch recht selten.

O. B.

Gesucht

tüchtige

Masseuse-Physiopraktikerin

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten an Kurhaus Bad Peiden (Grb.)

Mitteilung des Zentralvorstandes

Zusatz zum Vertrag der Militär-Versicherung

Ziff. 10a: Schlenzbad (Ueberwärmungsbad nach Dr. Schlenz) mit Ganzpackung, Abkühlung und Liegezeit, event. mit Wickel	Fr. 12.—
mit Ganzmassage $\frac{1}{2}$ v. Ziff. 3)	Fr. 4.—
	Fr. 16.—
10% Teuerungszuschlag	Fr. 1.60
Total	Fr. 17.60

Fortbildungskurs vom 11. - 16. Juli im «Bethesda» Basel.

Wir freuen uns, dass sich ca. 55 Mitglieder zu diesem Kurs angemeldet haben, und danken der Leitung, dass sie es möglich machte, dass der Kurs doppelt geführt werden kann. Die Teilnehmer erhalten persönlich alle näheren Angaben und das genaue Programm.

Der Zentralvorstand wünscht von Herzen einen vollen Erfolg!

Sektion Zürich

Zur Mitgliedschaft angemeldet:

Frau Nicola Rauch-Rauch, Rychenbergstrasse 317, O.-Winterthur; Herr H. Schnyder, Denkmalstrasse 5, Luzern.

Sektion Bern

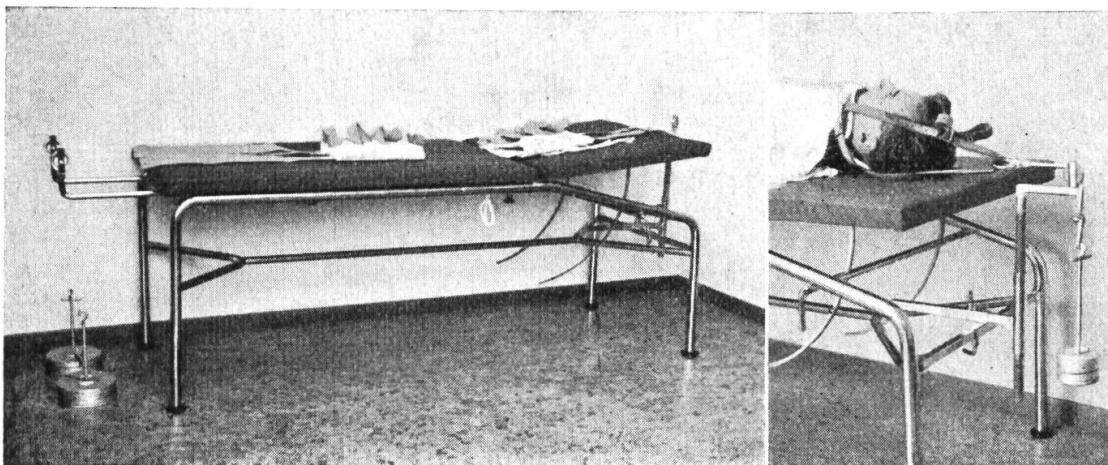
Die Sektion Bern begrüßt als neues Mitglied: Fräulein Lina Brügger, Taubenhausstr. 10, Luzern.

Einsprachen gegen eine Aufnahme sind bis am 30. Juli begründet dem Präsidenten einzureichen.

Wieder beklagen wir den Tod einer lieben, stillen, aber treuen Kollegin.

Frl. Marie Tanner

Färberstr. 30, Zürich, wurde am 15. Juni zu Grabe geleitet. Ein Hirnschlag während den Pfingsttagen setzte ihrem Leben ein Ende. Frl. Tanner war seit dem Jahre 1926 Mitglied der Sektion Zürich, und diente während mehreren Jahren als Beisitzerin im Vorstand. Ihre liebe, mütterliche und besorgte Art machte sich nicht nur bei uns, sondern vor allem auch bei ihren Patienten beliebt. Wir wollen Frl. Tanner in ehrendem Andenken bewahren.



Vom Fachmann mit Spitalpraxis:

Roll- und Massagetische Glissonschlingen und -Züge Extensionsapparaturen Gewichtsätze 9 und 18 Ø

zweckmässig und vorteilhaft ab Fabrik:

WALTER HESS, DÜBENDORF-ZH

Apparatebau für Spitalbedarf, Tel. (051) 96 64 35

HESS
DÜBENDORF - ZH

G e s u c h t

erfahrener Masieur-Physiopraktiker

per sofort oder spätestens anfangs September 1955. Gute Behandlung und Bezahlung zugesichert.

Offerten mit den notwendigen Unterlagen versehen sind erbeten unt. Chiffre 338 an die Expedition Thalwil

Z u v e r k a u f e n

wegen Platzmangel

1 Zweier-Sauna

neu, 190x150 cm, mit elektr. Ofen und allem übrigen Zubehör. Offerten unt. Chiffre 728 an die Redaktion.

Staatlich geprüfte

Masseuse

26 Jahre alt, sucht Stelle auf 1. Juli in Spital, Sanatorium oder sonstigen Kurbetrieb.

Offerten unter Chiffre 340 an Red.

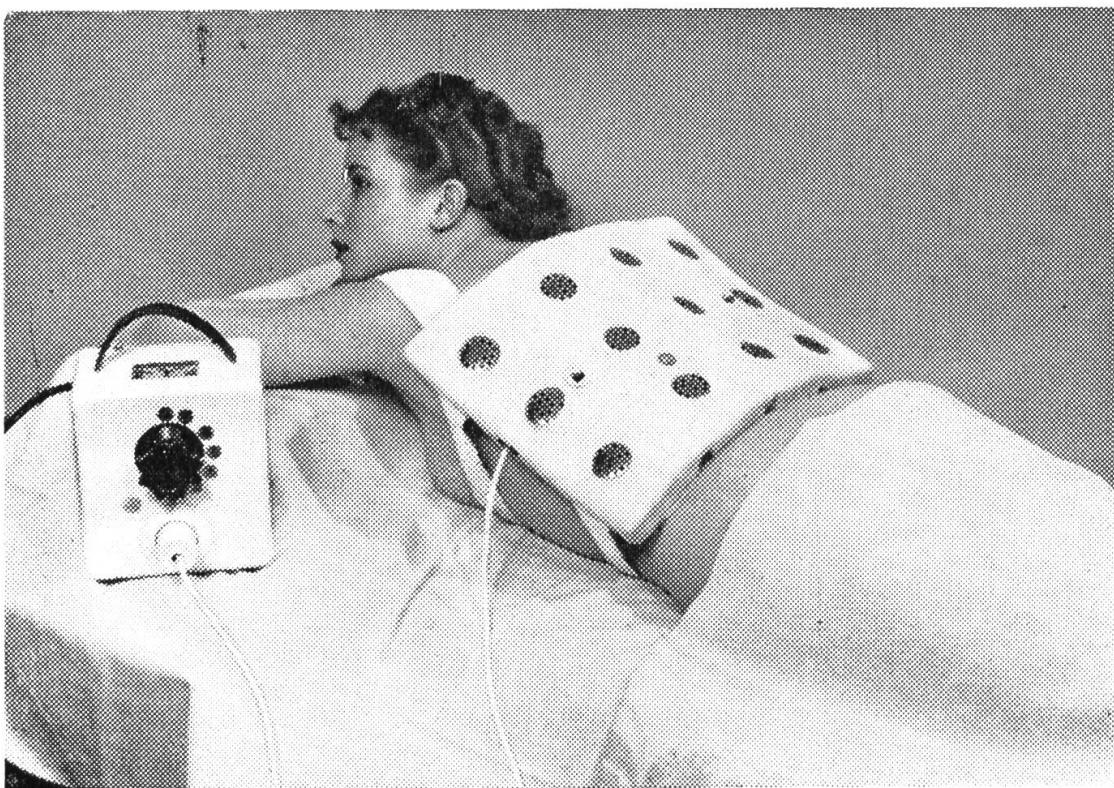
A vendre

Installation Sauna

cabine (5 places) fourneau; le tout en parfait état. Prix à convenir. Sous chiffre au journal no. 339 Thalwil.

SONORA-MEDICA Typ «Hospital»

mit Schallfrequenzen zwischen 200—16 000 Hertz



Mit «HOSPITAL» erfolgreiche Bekämpfung von:

**Verstopfung, Blähungen, Fettsucht, Krampfadern,
Nervenentzündungen, schlechte Blutzirkulation, Lähmungen usw.**

Erfolg schon nach kurzer Behandlung. Verlangen Sie bitte Prospekte und Aufklärungsschrift oder Vorführung:

Quarzlampen-Vertrieb, Zürich 1

Limmatquai 1 — 1. Etage — Tel. (051) 34 00 45



**UKS-Apparate für Unterwasserstrahl-Massagen
Elektro-galvanische Vollbäder**

Kohlensäure-und Sprudelbäder
fahrbar und stationär

UKS-Rotations-Massage-Düse
DBP.u. Auslandspatente angemeldet
Überwärmungsbad

U K S Apparatebau Robert Fischer
Freiburg i.Br. Kapplerstr. 21
Ruf: 2460



APPARATE für die HYDRO-THERAPIE



**Unterwassermassage-Anlagen und -Apparate
Hydro-Elektro-Vollbäder Plastikwannen
Kohlensäurebäder - Mischapparate**

Neu auf dem Gebiete der Unterwassermassage

UNIVERS

Extremitäten-Spezial-Behandlungsgerät

APPARATEBAU

KARL SCHREINER

F R E I B U R G i/Br.

Schreiberstrasse 8 — Telefon 4893

Chers (es) collègues,

Lors de la dernière Assemblée des Délégués du 20 mars 1955 à Berne, le soussigné a été nommé rédacteur français de notre Journal professionnel, pour succéder à notre collègue Mr. Fernand VOILLAT.

En prélude à cette nouvelle fonction qui m'échoit, je me fais un plaisir de rendre un sincère hommage à tous les collègues qui m'ont précédés. La rédaction d'un Journal tel que le nôtre implique, pour celui qui en a la charge, une vision nette des choses utiles à une progression professionnelle constante, un grand respect des opinions de chacun et l'Idéal de l'union fraternelle. Je ferai donc tout ce qui est en mon pouvoir pour que notre Journal devienne un trait d'union entre Romands et pour vous donner des articles scientifiques susceptibles de vous intéresser. J'aurai aussi bien recours aux apports suisses qu'aux apports de l'étranger car, quoique le prétendent certains de nos compatriotes, la physiothérapie helvétique n'est pas un vain mot.

Vous avez donc tous la possibilité, pour ne pas dire le devoir, de collaborer à la rédaction de ce Journal en m'envoyant des exposés (fruit de vos expériences personnelles), et en me faisant part de vos désirs et aussi, pourquoi pas, de votre contentement ou de votre mécontentement. L'essentiel, pour nous tous, consiste en une saine fraternité et en une pratique fructueuse de notre belle profession.

Avec l'espoir de vous donner satisfaction, permettez-moi, chers collègues, de me souhaiter Bonne Chance.

Louis ROUGE

Passage St. François 12, Lausanne.

A propos . . .

Notre collègue, Madame Reich de Wädenswil, propose que l'on ouvre, entre nous, un concours (sans récompense...) pour trouver une dénomination mieux justifiée du massage du tissus conjonctif (méthode Dicke). Madame Reich nous a promis un exposé en français sur cet intéressant sujet, ce dont nous l'en remercions à l'avance.

Alors, chers (es) camarades, faites travailler votre matière grise et envoyez nous vos sujétions.

Nouvelles des sections

Nous serions reconnaissant aux présidents des sections romandes de bien vouloir nous donner, de temps à autre, des nouvelles de leur section respective qui paraîtront dans le cadre de cette rubrique.

V A U D

Notre charmante collègue, Madame I. Baeschtiger, nous a quitté pour aller épouser notre ami Monsieur Willy TISSOT de Fribourg: le mariage a eu lieu en mai. Nous réitérons à nos deux camarades, nos voeux les meilleurs et les assurons de notre grande amitié.

En marge de la rhumatologie¹

P.S.H. — Extension mécanique et manipulations vertébrales

Le programme de cette Vme Journée du rhumatisme organisé par la LIGUE GENEVOISE comprenait encore deux communications relatives à la P.S.H. Les Drs R. et P. SARASIN — dont nous avons apprécié les éminentes leçons radiologiques lors des réunions antérieures — parlèrent de «Radiodiagnostic et radiothérapie dans la P.S.H.», et le Dr. C. MENTHA de «L'infiltration stellaire dans le traitement de la P.S.H.»

Le cadre de notre revue ne nous permet pas de suivre les auteurs dans le détail de leur exposé. Nous ne pouvons que retenir quelques notions essentielles utiles à une saine information masso-physiopratique.

Sans reprendre toute la question du diagnostic de la P.S.H., les Drs. R. et P. SARASIN insistent sur la nécessité de la radiographie (de face et de profil) qui «seule permet de poser, dans la grande majorité des cas, le diagnostic précis de la cause de la P.S.H.» dont les diverses formes présentent un tableau clinique assez semblable, mais, par contre, du point de vue radiologique, présentent des images très distinctes les unes des autres.

Aspects cliniques. — La radiologie ne permet pas de poser un diagnostic de certitude dans tous les cas; fréquemment le diagnostic clinique de la P.S.H. peut être certain, alors que le film donne une image normale. Ce sont les cas de P.S.H. pure, en ce sens qu'il n'y a qu'une irritation de la capsule articulaire . . . Cliniquement, il existe alors des craquements articulaires, certains mouvements sont douloureux et, ce qui est surtout caractéristique, c'est vraisemblablement la chaleur

du lit et une certaine immobilité qui provoquent ces douleurs. Ces malades insistent sur le fait que, depuis quelques semaines ou quelques mois, leurs nuits sont mauvaises par suite des douleurs, alors que pendant la journée et dès qu'ils bougent, les algies disparaissent presque complètement.

Cette brève description clinique permettra de se rendre compte que le diagnostic de la P.S.H. ne peut être posé qu'après un examen clinique et radiologique minutieux, l'un devant compléter l'autre.»

Affection de l'âge mûr, la P.S.H. est plus fréquente chez l'homme que chez la femme, car le «traumatisme est un facteur étiologique fréquent» et cet aspect est d'importance pour nos professions. L'expérience montre que dans les cas de traumatisme, l'âge du malade, et bien entendu de l'articulation au moment de l'accident jouent un rôle prépondérant quant aux résultats thérapeutiques.

Aspects radiologiques. — En essayant de résumer l'exposé déjà si concis de ces auteurs, retenons:

I. *L'image radiologique est normale dans un fort pourcentage des cas.*

II. Lorsque le cliché révèle des troubles dystrophiques, il y a lieu de distinguer différents types:

a) la dystrophie simple, qui révèle au radiologue de petites zones de résorption affectant de préférence la région du trochiter ou toute la tête humérale.

b) la dystrophie post-traumatique, directement en rapport avec l'importance du traumatisme (fracture, arrachement, distorsion, hématome). Les auteurs signalent une forme particulière: chute sur l'épaule, contusion assez violente, mais radio-négative au début, sans lésion osseuse, ni traumatique, ni dystrophique. Après 2—3 semai-

¹ Voir No 141.